

Borwort.

Lehrform und Lehrstoff der ersten Schuljahre dünken dem mit den Fortschritten der Unterrichts-Technik nicht Vertrauten fast unveränderlich und unwandelbar. Diese Täuschung ist leicht erklärlich, denn der geringere Wellenschlag der Methodik kann dem Außenstehenden nicht so sehr auffallen, wie die weit größeren Veränderungen auf den oberen Schulstufen. Aber gerade diese scheinbar kleinen Bewegungen gewinnen nicht selten eine große Bedeutung durch ihre Einwirkung auf den Lehrgang und die Unterrichtsformen der höheren Klassen. Dieses Erfahrungsgesetz hat sich im letzten Jahrzehnt wiederum bewährt bei der Einführung der Phonetik in den deutschen Anfangsunterricht. Der Unterricht in der Muttersprache muß während der ersten Schuljahre den Grund für die Lautschulung legen; für den später einsetzenden fremdsprachlichen Unterricht ist sie die unentbehrliche Voraussetzung geworden; ihre große Wichtigkeit für den gesamten Sprachunterricht in den höheren Schulen wird heute nicht mehr bestritten.

Neben der überwiegenden mündlichen Übung ist in den Elementarklassen das deutsche Lesebuch das einzige Lehrmittel für die Lautschulung. Diesen neuerwachsenen phonetischen Anforderungen muß es also gerecht zu werden suchen, jedoch ohne damit seine ethischen und logischen Aufgaben an die zweite Stelle drängen zu lassen. Andererseits verbietet die große Bedeutung von Fibel und Lesebuch jede Änderung ohne zwingende Not, denn jede Verschiebung bringt allzuleicht die Gefahr, den Gang des Unterrichts zu beunruhigen.

Aus diesen Rücksichten blieb der vorliegende I. Teil unseres Lesebuchs bisher unverändert, zumal auch Einwände gegen seine hergebrachte Fassung nicht erhoben wurden. Aber seine Mängel,